



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924**

60 (5.2.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-213778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-213778)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung vom 1. Jan. bis 4. Febr. 1924: 20 Gold-Pfg. Die monatl. Bezüge verpflichten zu 100 Gold-Pfg. Die monatl. Bezüge verpflichten zu 100 Gold-Pfg. Die monatl. Bezüge verpflichten zu 100 Gold-Pfg.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro vier Spalten 1,50 Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahmen von Anzeigen. Austr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### Die Entwirrung der deutschen Fragen

#### Die Arbeiten der Sachverständigen

##### Eigenartige Duertreibereien

Berlin, 5. Febr. (Von unfr. Berliner Büro.) Einige englische Blätter, darunter auch merkwürdigerweise der „Manchester Guardian“, lassen sich von Schwierigkeiten und Unstimmigkeiten melden, die zwischen den Sachverständigenauschüssen und deutschen Stellen entstanden wären. Man kann ohne weiteres sagen, daß es sich hier um Duertreibereien handelt, deren letzte Hintergründe sich allerdings noch nicht erkennen lassen. Von zuständigen Stellen werden uns diese Nachrichten als völlig falsch bezeichnet und es wird im Laufe des Tages eine Erklärung der Reichsregierung in diesem Sinne im Einvernehmen mit den Sachverständigen erfolgen. Die Arbeit der Sachverständigenauschüsse in der vorgezeichneten Weise ist heute fortgesetzt worden.

Die B. J. meldet hierzu folgendes: „Der Verkehr mit den bis her gehörten deutschen Auskunftspersonen, Vertretern der Regierung wie der Finanzwelt hat sich in so laßlich einmündiger und geschäftsmäßiger Weise vollzogen, daß weder die Verweigerung irgend einer Auskunft noch auch die Erteilung und Beobachtung von „Regierungsinstruktionen“ überhaupt in Frage kommen konnte. Wir glauben zu wissen, daß die über die einschlägigen Bestimmungen genau orientierten und im wahren Sinne des Wortes Sachverständigenkomiteemitglieder bei ihrer Fragestellung keine der vernünftigen Personen etwa in die Verlegenheit gebracht haben, das Bankgeheimnis oder dergleichen zu verletzen, daß aber auf der anderen Seite auch keine Frage unbeantwortet bleiben mußte.“

Die Arbeit der Sachverständigenauschüsse ist in der vorgezeichneten Weise heute fortgesetzt worden. Um 11 Uhr war eine Konferenz des Währungsausschusses mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Frage der Goldnotenbank. Besonntlich haben die Sachverständigen im Ausschuss im Anschluß an das Projekt Dr. Schachts gewisse eigene Vorschläge unterbreitet. Darnach begab sich der Ausschuss zum Reichsfinanzminister Dr. Luther, um die Erörterung fortzusetzen. Zur Zeit tagt diese Kommission mit den Vertretern des Reichsfinanzministeriums.

#### Deutschland und der Völkerbund

Berlin, 5. Febr. (Von unfr. Berliner Büro.) In der Reichs-Wirtschaftlichen Zeitung war gemeldet worden, daß bei einer Besprechung mit Vertretern des belehnten Gebiets der Reichskanzler Dr. Marx für ein Ausnahmeabkommen Deutschlands in den Völkerbund sich ausgesprochen habe. Von zuständiger Stelle wird die Nachricht als unzutreffend bezeichnet. Eine solche Unterredung hat überhaupt nicht stattgefunden.

#### Der Abschluß des deutsch-litauischen Eisenbahnabkommens

Berlin, 5. Febr. Litauen hat den Artikel 250 des Verlaßter Vertrages anerkannt, wonach der Wert des deutschen Eisenbahneigentums nur auf Reparationskonto stehen wird. Für die Zeit der internationalen Verwaltung durch die deutschen Eisenbahnbeförden, ist die eine Entschädigung von 150 000 Goldmark anerkannt worden.

#### Das separatistische Schandregiment

Die Firma Schwenk in Kirchheimbalden hat von der neuen Regierung den Auftrag erhalten, 400 000 Formulare für Personalausweise anzufertigen. Man vermutet, daß bei der Veröffentlichung der Pläne andere Personalausweise als die bisher üblichen eingeführt werden sollen. Die Separatisten verfolgen damit offenbar den Zweck: 1. Die Veröffentlichung zu zwingen, bei den separatistischen Altbürgermeistern um Ausstellung neuer Personalausweise nachzusuchen. 2. Durch Erhebung von Gebühren ihre Regierung zu finanzieren.

#### Die „unparteilichen“ Franzosen

Am 26. Januar 1924, vormittags 4 Uhr, wurden in das Schlafzimmer eines separatistisch gesinnten Großkaufmanns in Rastatt 5-6 Schüsse abgegeben. Verletzt wurde niemand. Daraufhin hat der französische Bezirksdelegierte von Landau ab 20 Januar über Rastatt ab 11 Uhr bis morgens 6 Uhr die Straßensperre verhängt. Außerdem wurde der erste Bürgermeister vor die französische Bezirksdelegation geladen. Dort wurden ihm Vorhaltungen über die Vorgänge gemacht und mit Mahnungen bedroht, wenn die Täter nicht innerhalb dreier Tage ermittelt sein sollten.

#### Die Zustände in Pirmasens

Der vom Pirmasenser Stadtrat gestiftete gefasste Befehl, von der Behörde für die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und gegen die Wiederholung der Unruhen, wie sie zur Zeit in Pirmasens herrschen, Garantien zu verlangen, wurde vom französischen Bezirksdelegierten Fenoul abgelehnt. Im Laufe des gestrigen Tages fanden durch die Separatisten und einem Teil der von ihnen aufbehaltenen Gewerkschaften Plünderungen statt. Besonders fürchterlich wurde bei der Firma Alma (Lebensmittelabhandlung) gehandelt. Da sich der Besitzer zur Wehr setzte, wurde von den Plünderern das Dach des Hauses abgedeckt und von da in die Geschäftsräume einedrungen. Große Mengen Lebensmittel wurden auf Raubtaschen, die bei Pirmasenser Fabrikanten rekrutiert worden waren, fortgeschafft. Aus dem Rathaus wurden ganze Kistenfische fortgeschleppt. Bei verschiedenen öffentlichen Beamten, die von den Separatisten gesucht wurden, wurde in die Wohnungen eingebrochen und ihre Frauen verzwängt. Trotzdem französisches Militär und französische Gendarmen am Platze befindlich, haben die Franzosen diesem schandvollen Treiben unstätig zu. (1)

#### Eine Erklärung Alives

Der englische Generalkonsul, Vizekonsul Alivo, teilt in der „Manchester Guardian“ mit, daß es ihm zu keinem Bedauern unendlich sei, alle an ihn gelangten zahlreichen Aufschriften und Mitteilungen einzeln zu beantworten. Die Einsender dürften aber verstehen, daß der Inhalt der Schreiben die gebührende Berücksichtigung finde.

#### Frankreich gegen den Konferenzplan

Des Echo veröffentlicht folgende Mitteilung: Man hat infolge des Briefwechsels zwischen Poincaré und Macdonald von einer demnächstigen Zusammenkunft der beiden Staatsmänner gesprochen. Die französische Regierung ist hierüber nicht gefragt worden. Uebrigens, solange die augenblicklich im Gang befindliche Aussprache des Parlaments über die Finanzpolitik der Regierung andauert, würde der französische Ministerpräsident nur schwer die notwendige Ruhe für so wichtige Verhandlungen finden.

#### Lord Crewe bei Macdonald

Der „Daily Mail“ zufolge, empfing Macdonald nach der gestrigen Kabinettssitzung den britischen Botschafter in Paris, Lord Crewe.

Der diplomatische Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt, es heiße Crewe sei der Träger einer wichtigen Botschaft Poincarés an Macdonald, in der er ihn nach Paris zur Erörterung der englisch-französischen Differenzen einlade.

Auch im „Daily Telegraph“ heißt es, Crewe werde zweifellos die besten Mittel erdörtern sollen, die man zu einer baldigen Regelung der englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten über die Pfalzfrage, die Kölner Bahnen und Kontrolle der deutschen Rüstungen gelange. Diese Erörterungen Crewes mit den Mitgliedern der neuen britischen Regierung dürfte von entscheidender Bedeutung dafür sein, ob er seinen Pariser Posten behalte oder niederlege.

#### Die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten

Macdonald hat gestern mit dem englischen Botschafter in Paris die Frage der Pfalz, der Brestbesatzung und der Kontrolle an den Völkerbund erörtert. Die englische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß weder die Rheinlandkommission noch die Botschafterkonferenz befugt sind, den französischen Vorschlag auszuführen, wonach die Alliierten durch ihre Kommissionen eine neue Pfalz-Regierung einsehen könnten. Auch in der Eisenbahnfrage sind bisher keine wesentlichen Fortschritte auf dem Wege einer Lösung erzielt worden. Die französische Regierung hat sich nunmehr entschlossen, einen kleinen Ausschuss von Industriellen nach London zu entsenden, um mit Zustimmung der französischen Regierung englische Finanzkreise für eine Beteiligung an der Ausbeutung der westdeutschen Eisenbahn und Bergwerkunternehmungen zu gewinnen.

#### Zur Pfalzfrage

Schreibt der politische Berichterstatter des „Daily Telegraph“, bis gestern Abend sei noch keinerlei formelle Antwort auf den letzten Kompromißvorschlag erteilt worden, daß die Rheinlandkommission in Koblenz eine neue Verwaltung in der Pfalz errichten bzw. übernehmen solle, aus der sowohl Separatisten, als auch Rheinländer und Bayern ausgeschlossen sein sollten. Dieser Gedanke scheint jedoch in britischen Kreisen nur wenig Unterstützung zu finden.

Dem diplomatischen Berichterstatter der „Westminster Gazette“ zufolge, steht die britische Regierung auf dem Standpunkt, daß die Frage der Verwaltung der Pfalz eine innere Angelegenheit des Reiches sei und daß die Errichtung einer neuen Regierung auf Befehl der Botschafterkonferenz, sowie nach den Wünschen der deutschen Regierung und der großen Mehrheit der Pfälzlichen Bevölkerung sein würde, eine Verletzung des Rheinlandabkommens und der Weimarer Verfassung darstellen würde.

#### Die Anerkennung Rußlands

Die Unterzeichnung des holländisch-russischen Handelsvertrags ist noch nicht erfolgt. Der Ambassadr der neuen russischen Regierung hat, wie amtlich gemeldet wird, es notwendig gemacht, den bereits gedruckten und von beiden Delegationen angenommenen Text durch einen Kurier nach Moskau zu senden. Der russische Botschafter hat die holländische Botschaft auf polnische. In der Presse kommt zum Ausdruck, daß Rußland nach erfolgter Anerkennung durch England die Konzeptionen für zu weitgehend erachte. Niemals sei es schreibe die Regierungspresse, durch Tschicherin oder Krosin der Regierungswechsel als ein Verzögerungsgrund rüchthet worden. Die Frage der Anerkennung wird von den Blättern lediglich als eine Formalität angesehen.

In einer Unterredung des Moskauer Vertreters des „Manchester Guardian“ mit Tschicherin drückte dieser seine Enttäuschung über die Art und Weise der Anerkennung Rußlands durch England aus. Die Anerkennung enthalte nur den Schatten, aber nicht die Substanz einer Anerkennung. Die Scheidung zwischen Anerkennung und Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen sei ihm unverständlich und mache die ganze Anerkennung illusorisch.

#### Die Haltung der nordischen Staaten

Stockholm, 5. Febr. Nach hier vorliegenden Nachrichten beabsichtigt die norwegische Regierung in Kürze die Sowjetregierung ihrerseits die Anerkennung in Schweden, wo man wegen eines neuen Handelsabkommens mit Rußland verhandelt, scheint man sich aber immer noch absehnend verhalten zu wollen.

#### Wilson's Begräbnis

Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Präsidenten Wilson werden am Mittwoch nachmittag stattfinden. Die Witwe des Verstorbenen sprach sich dem Regierungsvertreter gegenüber, der den Wunsch des Weissen Hauses übermittelte, ein Staatsbegräbnis zu veranstalten, für ein Begräbnis im engsten Familienkreise aus.

Nach einer Havasmeldung aus Washington legt eine Proklamation des Präsidenten Coolidge eine Trauer von dreißig Tagen für Wilson fest.

\* Freilassung des indischen Autonomisten Gandhi. Wie aus Bombay gemeldet wird, hat die Regierung die Freilassung Gandhis, des indischen Nationalistenführers angeordnet, der seinerzeit für die Autonomie Indiens mit Hilfe einer Art passiven Widerstandes der Bevölkerung kämpfte.

\* Die Erkanntung Venizelos. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Athen, soll Venizelos mit Zustimmung seiner Verste beabsichtigen, in sechs Wochen die Ministerpräsidentenschaft wieder zu übernehmen.

### Der Stand des Beamtenabbaus

#### Neuregulierung der Beamtengehälter?

Reichstagsabg. Schmidt-Stettin, Schriftführer im Sparauschuss des Reichstages und Mitglied des Ueberwachungs Ausschusses, der also an der Quelle sitzt und Einblick in alle geschehenen und noch bevorstehenden Maßnahmen beim Beamtenabbau und den Beamtenbefolgungsfragen hat, gab in einem in Braunschweig gehaltenen Vortrag bisher unveröffentlichte Zahlen aus dem Spar- und Ermächtigungsausschuss und über wichtige Ersparniemaßnahmen, die noch geplant sind.

Er teilte zunächst mit, daß beabsichtigt ist, die Grenze für die Zwangspensionierung bis auf 60 Jahre herabzusetzen. Die Beförderungssperre, die zunächst bis zum 1. April 1924 gilt, wird wahrscheinlich vorzeitig aufgehoben werden müssen, denn einige Länder und Gemeinden befordern trotz der Sperre ruhig weiter. Reichsfinanzminister Dr. Luther hat deshalb erklärt, daß die Beförderungssperre im Reich aufgehoben werden wird, wenn nicht alle Länder und Gemeinden die Sperre beachten. Auch eine Neuregelung der Beamtengehälter ist in Aussicht genommen. Dr. Luther hat auf Anfrage des Reichstagsabg. Schmidt erklärt, es würde die Erhebung der Pensionsmiete bald eintreten und infolgedessen soll dann eine neue Gehaltsregelung der Beamten in Angriff genommen werden. Auch die Gerichte, daß die Pensionäre und Witwen nicht an der kommenden Gehaltsregulierung teilnehmen würden, ist falsch. Sie werden daran teilnehmen.

Reichstagsabg. Schmidt beantwortete die Frage: Haben wir zu viel Beamten? mit ja! — Woher kommen die vielen Beamten? — Das verkleinerte Reich hat zahlreiche Beamte und Lehrer aus den verlorenen Gebieten mit übernehmen müssen. Aber der Ueberfluß an Beamten hat noch andere Ursachen: Reichsbahn und Landtage sind zu Besetzungsmaschinen geworden, die immer neue Beamten erfordern. Die Wohnungs- und Viehwirtschaftsangelegenheiten erfordern heute 90 000 neue Beamte im Reich. Die Post braucht 500 Beamte zur Erhebung und Verwaltung der 1000-Mark-Telefonanleihe. Die Finanzbeamten arbeiten schwer und lange, aber sie werden nie fertig werden, weil der Reichstag immer neue nicht zu beschaffende Steuererlasse macht. Deshalb muß vor dem Beamtenabbau die Verwaltungsreform stehen. Uns brennt das Feuer auf den Händen. Die feindlichen Kommissionen sind in Berlin eingetroffen. In der nächsten Woche wird sich das Schicksal der deutschen Reichsbahnen entscheiden.

Wieviel Beamte haben wir in Deutschland? — Reichstagsabg. Schmidt antwortete am 1. April 1919 hatten wir 542 000 Beamte, am 1. April 1923 waren es 784 000 Beamte, das war eine Vermehrung von 222 000 Beamten! An dieser Vermehrung hat die Post mit 59 000 Beamten, die Eisenbahn mit 107 000 Beamten und die Steuer mit 49 000 Beamten beteiligt. Die Vermehrung verteilte sich auf folgende Gehaltsklassen; auf Gruppe 1-5 kommt ein Mehr von 173 000 Beamten; auf Gruppe 6-9 kommt ein Mehr von 47 000 Beamten; auf Gruppe 10-13 kommt ein Mehr von 12 000 Beamten.

In welchem Umfang wurde bisher abgebaut? Im Reichsarbeitsministerium waren am 1. Oktober 1923 23 811 Personen, darunter 9677 Angestellte. Eingespart wurden bisher 3757 Beamte, darunter 2827 Angestellte. In den Versorgungsämtern sind bis jetzt noch 7000 Beamten, die sollen bis zum 1. April 1924 auf 1500 abgebaut werden. Die Zollverwaltung bestand am 1. Oktober 1923 aus 31 383 Beamten und 3094 Angestellten. Es sind bis zum 1. Februar 1924 2500 Beamten und 1096 Angestellte abgebaut. Das Wiederaufbauministerium soll bis zum 1. April 1924 ganz beseitigt werden. Am 1. Oktober 1923 zählte es noch 2154 Beamte und 3950 Angestellte. Bis zum 1. Februar 1924 sind 306 Beamte und 1953 Angestellte abgebaut. Bezüglich der Finanzverwaltung sind sich alle Parteien darüber einig, daß dieser Finanzapparat wieder beseitigt werden muß. Wir müssen wieder dazu zurückkehren, den Gemeinden und Ländern die Steuererhebung zu übertragen. Am 1. Oktober 1923 waren in der Finanzverwaltung noch 45 520 Beamte und 20 283 Angestellte. Es sind bis zum 1. Februar 1924 abgebaut 1454 Beamte und 7727 Angestellte.

Die Zahl der Abteilungen im Reichspostministerium wird von 19 auf 5 herabgesetzt und damit macht man die Oberpostdirektionen und die Ämter wieder selbständiger. Am 1. Juli 1923 waren im Reichspostministerium noch 700 Beamte, am 1. Januar 1924 hatten wir nur noch 495 Personen. Am stärksten werden beim Abbau die höheren Postbeamten betroffen. Ihre Zahl ist von 2900 auf 1100 reduziert. Die Postverwaltung hatte am 1. Oktober 1923 noch 238 721 Beamte und 19 711 Angestellte. Bis zum 1. Februar 1924 sind 22 673 Beamte und 9213 Angestellte abgebaut worden. Die größte Verwaltung, die Eisenbahn, wird am schwersten betroffen. Die Reichseisenbahn hatte am 1. Oktober 1923 381 800 planmäßige Beamte, 45 062 außerplanmäßige, 1409 im Vorbereitungsdienst und rund 500 000 Werkstättenarbeiter und nur 861 Angestellte. Weil in der Reichseisenbahn nur 861 Angestellte sind, so trifft die Beamten die ganze Schwere des 25-prozentigen Abbaus. Sie sind in der Reichseisenbahn bis zum 1. Februar 1924 abgebaut: 88 596 planmäßige Beamte und 3147 außerplanmäßige, 465 Angestellte, 92 000 Betriebsarbeiter, 20 000 Werkstättenangestellte und 28 000 Werkstättenarbeiter.

Die einzelnen Länder und Gemeinden, die sich dem Abbau bisher entzogen haben, müssen auch abbauen, sonst werden ihnen vom 1. Februar 1924 ab die sämtlichen Zuschüsse zur Beamtenbefolgung entzogen. Die Reichsregierung hat schließlich erklärt, daß die Lehrer eine Vermehrung der Pflichtstunden übernehmen müssen.

#### Der Reichspostminister über Beamtenfragen und die politische Lage

In Hamm tagte der Beamtenausschuh der westfälischen Zentrumspartei. Reichspostminister Hoffe bemerkte in einem längeren Referat, daß nicht die Rhein- und Ruhrfrage sowie die Reparationsfrage gelöst seien, eher sei nicht mit einer Gehaltserhöhung vom 1. April zu rechnen. Am Reichsministerium sei man der Ansicht, daß der Abbau Ende März erledigt sein könne. Die Tätigkeit der in Berlin weilenden Sachverständigen lasse eine klare Linie noch nicht erkennen. Es sei aber anzunehmen, daß die deutsche Eisenbahn als eines der Zentralpfeiler benutzten wollen, um möglichst viel für die Reparationsstaffel herauszuholen.

\* Radikalmassnahmen gegen den Frankfurter. In der Kammer wurde ein Gesetzentwurf über die Erhebung einer Steuer auf Hotelrechnungen der Fremden eingebracht. Es wird dadurch beabsichtigt, den fremden Ruinierern des Frankfurter ihre Vorteile durch eine Steuer wieder abzunehmen.

Die Streikbewegung im Westen

Ist offensichtlich am Erliegen, da ein großer Teil der Arbeiterschaft die Streikbewegung der Kommunisten und die 3 L. irdischen Anordnungen der Gewerkschaften einfach nicht mehr mitmacht.

Auch in Verdungen ist die Streikbewegung zu Ende. Die von den Arbeitgebern aufgestellten neuen Arbeitsbedingungen sind von den Arbeitern durchweg anerkannt worden.

Der Reichsarbeitsminister hat den am 8. Januar unter dem Vorbehalt des Reichskommissars Reblitz über die Arbeitszeit im rheinischen Braunkohlenbergbau gefällten Schiedsspruch für verbindlich erklärt.

Arbeitswiederaufnahme im Düsseldorfer Bezirk

Düsseldorf, 5. Febr. Die sämtlichen Werke der Metallindustrie des Düsseldorfer Bezirks werden, soweit sie den Betrieb noch nicht eröffnet haben, am Donnerstag, den 7. Februar die Arbeit nach Wahrung der vorhandenen Arbeiten und Betriebsmäßigkeiten wieder aufnehmen.

Die Vereinfachung des Zivilprozesses

Im Rechtsausschuss des Reichstags wurde heute die Reform des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten weiter behandelt. Gegenstand der Diskussion war zunächst das Verfahren vor dem Einzelrichter.

Ludendorff und Ehrhardt

Berlin, 5. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Ausdehnung Ludendorffs mit Ehrhardt auf der neuartigen Rindener Versammlung glaubt der "Vorwärts" noch mitteilen zu können: Diese Ausdehnung sei erst erfolgt nach einer wichtigen Veränderung in der Ehrhardt-Bewegung.

Der Anschlag auf Seede

Berlin, 5. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Von dem wegen der Attentatspläne gegen General v. Seede verhafteten Thormann wird neuerdings behauptet, die Ermittlungen hätten ergeben, daß er mit Agenten der französischen Regierung Beziehungen unterhalten hätte.

Unnötige Besorgnisse

Der Finanzausschuss des württembergischen Landtages hat mit 11 Stimmen gegen 5 Enthaltungen einem sozialdemokratischen Antrag zugestimmt, in dem die Ansicht vertreten wurde, daß das Unternehmen "Deutsche Reichsbahn" in der vom Reich geplanten Form auf Grund des Ermächtigungsgesetzes und gegen den Widerspruch der württembergischen Regierung nicht geschaffen werden kann.

Die Bantiger

Roman von Hermann Slegemann

Kein Mensch ahnte, daß Gottfried Bantiger seit einem Jahre auf ein Lebenszeichen Jürgs wartete. Er hatte Jürgs Briefe gefunden und an das Konsulat in Christiania geschickt, um Auskunft zu erhalten. Er hatte sich selbst eingeredet, das Geschehe der Ordnung halber, aber auch die Amtsstelle hätte sich in Schweigen.

Deutsches Reich

Rentenmarkkredite für die Landwirtschaft

Zwischen der Rentenbank und der Reichsbank ist eine Vereinbarung getroffen worden, daß die Reichsbank nunmehr Rentenmarkkredite für die Landwirtschaft auf dem aller schnellsten Wege der Landwirtschaft zuführt.

Die Abrechnung für die Oberschlesienpende

Amlich wird mitgeteilt: Eine Korrespondenz verbreitet seit einiger Zeit mit Hartnäckigkeit Nachrichten, wonach während der ober-schlesischen Abstimmungszeit die von Geheimrat Strauß und dem damaligen Vertreter des Staatskommissars für die öffentliche Ordnung in Oberschlesien, Regierungsrat Spieker, vermittelten Gelder nicht nur auftragsgemäß für bestimmte Zwecke verausgabt, sondern auch noch für andere parteipolitische oder sonstige Zwecke verwendet worden seien.

Bayern und der Finanzausgleich

In der bayerischen Finanzverwaltung wird der Entwurf der Finanzausgleichsvorläufe in der dritten Steuerreformverordnung laut "Münchener Neueste Nachrichten" als völlig unzureichend und teilweise sogar unmöglich bezeichnet, da die für die Länder in Frage kommenden Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht entfernt ausreichen würden.

Letzte Meldungen

Berlin, 5. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Der "B. Z." wird aus Breslau gemeldet: Im Waldenburger Grubenrevier hat sich bei Hausdorf ein Grubenunglück ereignet. Dort ist ein großer Kohlenfäureeintrich in eine Kohlengrube erfolgt, in der 30 Bergleute beschäftigt waren.

Bombay, 5. Febr. Der Streik der Spinnereiarbeiter hat eine ernste Wendung angenommen. In zwei bis drei Stellen der Stadt hat es zu großen Aufrührungen, wobei Straßenbahnwagen mit Steinen beworfen wurden.

Karlsruhe, 5. Febr. Die vom Reichsfinanzministerium ausgearbeitete Weidung über den Ankauf des wertbeständigen Rotgoldes in Baden bezieht sich, worauf besonders hingewiesen wird, nicht auf den soeben, Badenbörse, der kein Rotgold ist, sondern als wertbeständige Anleihe auszugeben wurde.

Wien, 5. Febr. Ein Wiener Bankbeamter erhielt von einem Geldhändler in Wien 400 Dollar zur Belohnung von Wertpapieren. Nachdem der Bankbeamte den Betrag im Besitz hatte, verschwand er von Wien, ohne die Wertpapiere zu liefern.

Wien, 5. Febr. Die von der 48jährige verheiratete Sozialistin Karoline Schindler in Konstantin vor der dortigen Strafammer verurteilt wurde. Er hatte u. a. seiner zehnjährigen Stieftochter ganz Bälchel Haare auszerissen, das Mädchen mit Nadeln geohret und kein fünfjähriges Stiefkinder an die Wand gemauert und ihm Frikittie verfehlt.

Ein Stadtrat als Aushilfslehrer. Der deutschnationale Stadtrat Adolf Rener in Dörrach, der im September der den kommunalpolitischen Unruhen von einigen Kommunisten tödlich angegriffen und verurteilt wurde, ist vom Schöffengericht Dörrach wegen Aushilfslehrtum zu 1000 Mark Geldstrafe und 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Städtische Nachrichten

Die Mannheimer Indexziffer

Wie uns das Stadt. Nachrichtenamt mitteilt, beträgt die neue Preisprüfungsamt für den 4. Februar berechnete Levetungsziffer (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) 127 417 Milliarden Papiermark.

Der Witterungswechsel

Der uns in der verflochten Nacht Regen brachte, hat auch im Schwarzwald die Situation stark verändert. Von unten W. R. Arbeiter legt uns folgender Stimmungsbild:

Der erste Februartag wird für viele Sportleute eine reiche Enttäuschung gewesen sein. Der von den Wetterarten als Ende der prachtvollen Schneelandschaft vorhergesagte Umschwung ist außerordentlich frühzeitig eingetroffen und dabei mit einer Schnelligkeit, wie sie für die Wetterbildung in den Gebirgen ist. Noch am Samstag nachmittag um vier Uhr war das ganze Gebirge klar und in Sonne getaucht.

Radsüber nahm die Bollenbede zu und schloß sich zu einem vollständigen Schiefer, der die hohen Bogen meist einschloß. Die Temperaturen, am Donnerstag noch zwischen 12 und 24 Grad unter Null, am Freitag etwa fünf Grad milder, am Samstag immer noch über sechs Grad unter Null, gingen in der Nacht zum Sonntag in den mittleren Bogen zum Schwanken um den Gefrierpunkt über, jedoch nur der Hochschwarzwald noch Frost anwies.

Die Mannheimer "Weiße Woche"

Das Hauptgesprächsthema aller Hausfrauen, hat begonnen. Die intensive Korsettmode vermag, prägt sich geltend schon im Straßenbild aus. Auf den Planken und in der Breitenstraße herrscht die den Nachmittagsstunden ein ungemöhnlich lebhafter Verkehr. Auslagen waren so stark umdrängt, daß man sich in die Hauptgeschäftsstraße vor Weihnachten verkehrt hätten konnte.

Wie haben gestern nachmittag auf einem Randgange feststellen können, daß sich die Schauwelt des Publikums nicht nur auf den Schaufenster beschränkt. Bei Hirsland z. B. konnte man mit schwer vorwärtskommen und bei Schmolter herrschte ein Gedränge wie am "Silbernen" oder "goldenen" Sonntag vor Weihnachten. Das Kaufhaus Hirsland ist die Innenwelt der Schaufenster wert wie die Ausstattung der Schaufenster. Aus Papierwerkzeugen sind im Vorderen große Dreiecke gebildet, die die Seiten flammender Fingerringe und Rechte als Mittelgange weisen aus dem gleichen Stoff gebildete Hirsche auf den Namen der Firma hin.

Den auf sein Lager. Das Telefon brachte den Arzt zur Stelle. Der fand alles genau, was Eis tun konnte. Der Baumfäller lag entleert auf dem Bett. Aus dem verzogenen Mund schwebte schwerer Atem, aber der Zerfall war nicht fortgeschritten. Er lebte, er mußte leben! Der Arzt sah bis spät in die Nacht am Krankenbett.

Als er aus der Wahrheit gesagt hatte, nickte sie. "Ich habe mir nie denken können, daß der Vater anders fällt, als auf viele Art, aber er wehrt sich und er ist stark. Es darf niemand wissen, daß ihn der Schlag gerührt hat," antwortete sie.

Die Tränen liefen ihr ruhig und gleichmäßig über die Wangen und sie glück ihm in diesem Augenblick, so hart war der Ausdruck ihres Gesichtes. "Wir wollen alles tun, um ihn wiederherzustellen, Fräulein Agnes, aber ich zweifle, daß er der Währung Herr wird."

"Glauben Sie an einen zweiten Anfall, Doktor?" Der Arzt nickte die Köpfein. "Wir wissen noch nicht einmal, wie der erste verläuft, aber auch ich vertraue auf seine Natur."

Die Anneske nahm den Platz der Tochter ein, und aus dem hinüber und öffnete den Post, telephonierte an Giovanni und empfing Voten und Besucher. Sie gab den Angestellten in geschäftsmäßigem Tone bekannt, daß der Vater einen Unfall erlitten habe, gefallen sei und eine Zeitlang das Zimmer hüten müsse, und niemand erriet, daß der Fall ein Schlaganfall gewesen war.

Als Bettina erschien, war es Abend geworden. Er fragte nicht, was geschehen sei. Er war der einzige, der aus ihrer unterdrückt hebbenden Stimme die Wahrheit ertönen konnte. "Ich hab's kommen sehen, Ens," sagte er leise. "Aber du hast recht, er darf nicht sterben. Er wird auch das überwinden und sein Werk trotz allem und trotz allem zu Ende bringen."

Sie gab ihm den Brief des Konsuls, der ihn gefüllt hatte. Jörg war seit Monaten nicht mehr in Wien erschienen und ausgesandte Boten hatten ihn auch auf Arneshof, wo er einstmals hauste, nicht gefunden. Da der Hofbesitzer sagte, er sei schon oft tagelang ausgeblieben und sei schon zweimal so weit gemannt, daß erst nach Monaten aus entlegenen Stationen Nachricht seines Verbleibens eingetroffen sei, entfloß man sich erst spät nach Nachforschungen.

(Fortsetzung folgt)

Wolfenzell fertiggestellt sei. Er witterte Raus Einfluss und wandte sich an das Kriegsministerium, indem er darauf hinwies, daß ein Kolbisch genüge. Die Hauptsache sei getan, die großen Militärkämpen könnten jede Stunde beahnt werden, und darauf konnte es an.

Er diktierte Ens das Schreiben in die Maschine und hatte selbst seine Freude daran. Ein Römer mit Seewind stand vor ihm. Seine Haare brannte. Er schlug herrlich die Asche ab, als er den letzten Satz gesprochen hatte, und griff dann nach der Wendepost, die noch ungeöffnet auf dem Reichstisch lag. Die Schreibmaschine knatterte. Ens war im Elfer, sie bewahrte seine letzten Worte im Ohr und ihre Finger klangen über die Tasten.

Da brach ein schwerer Fall in ihre hastenden Gelenke und rief sie aufschreiend vom Stuhl. Sie blinzelte verärgert umher, suchte den Vater, sah ihn nicht, sah leer den Stuhl, verschüttet das Glas, hintenübergefallen den Tisch und eine dunkle, harte Masse davor liegen gleich einem Baum, der in sich selbst zusammengedrückt ist. Ihr Schrei erklang, undeutliche Stille schlich aus den Winkeln der Stube. Dann erhob sich ein Röheln, das diese Stille mit grauenhaften, regelmäßigen Geräuschen füllte.

Da wurden ihre Hände kalt und ihr Herz schlug dumpf und schwer. Sie mußte, was geschehen war. Sie ging zu ihm hin, bettete sein Haupt mit übermenschlicher Anstrengung in ihren Schoß und rief ihm mit bebenden Fingern Rock und Krage auf. Es war keine Träne in ihren Augen, sie war ganz Besonnenheit, ganz Kraft und Wille und nahm den Kampf mit dem Tod auf, der dem Baumfäller in den Rücken gesprungen war.

Er lebte noch. Aus dem geöffneten Mund stieg rasselnder Atem, bläuliche Wülste dehnten unter seinen Augen, fettmächtig tief, wie abgehauen, der rechte Arm und schlug auf den Boden. Ein entseigtes Schreiben kroch aus seinen leblosen Fingern und legte sich selbst wieder in Falten, als müßte es seinen tobdringenden Inhalt vor fremden Augen verbergen.

Der Scheit war ungehört verhallt, nur der Hund scharrte wieselnd, Einlag begehrend, an der Tür. Ens schob den Schemel unter den Rücken des Vaters und rief die Haushälterin. Er lebte, er muß leben, hämmerte es in ihrem Kopf, und aus seinem Hirn denkend, für ihn wirkend, überlegte sie rasch, daß kein fremder Mensch von der Schwere seiner Erkrankung Kunde erhalten dürfe. Als die alte Anneske und des Vaters treuer Knecht erschienen, hoben sie den erschöpften Leib vom Boden und betteten den Röheln-



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte Frankfurter Wertpapierbörse

Bei stillem Geschäft gut behauptet  
 \* Frankfurt, 5. Febr. (Draht.) Der Effektenverkehr zeigte sich eher zurückhaltend. Immerhin war die Tendenz bei Beginn noch ziemlich fest. Einer Aufwärtsbewegung standen immer noch die bekannten Ursachen hindernd im Wege, insbesondere die Steuermaßnahmen der Regierung, die an dem Projekt der Börsenkopfsteuer festzuhalten scheint.

Auf dem Markt der amtlich nichtnotierten Papiere sind zu erwähnen Mez Söhne 7500, Hammonia 24 550—25 000. Sonst waren höher Becker Stahl 11 500, Becker Kohle 12 000 zu 11 775, Api 11 225, Benz 7250, Brown Boveri 2225—2225, Gummi Neckar 125, Hansa Lloyd 3000, Tiag 3000, Rastatter Waggon 8500. Ziemlich bescheiden waren die Umsätze in Maschinen- und Metallwerten. Daimler merklich nachgelassen, ebenso Adlerwerke und Neckarsulmer, Maschinenfabrik Esslingen und Moenus. Auch in Elektroaktien war das Geschäft nicht lebhaft, so in elektrische Lieferung, AEG bei größeren Umsätzen gehandelt. Am Marke der chemischen Werte war teilweise Abschwächung festzustellen. Von den Papieren des Anilinkonzerns waren zum ersten Kurse Badische Anilin etwas lebhafter umgesetzt und fester. In Scheideanstalt, Badenia alle die Kursveränderung meist gleich null. Holzverkehlung behauptet. Zellstoffaktien Waldhof und Aschaffenburg fest. Größere Nachfrage in Spinnerei Hammersen.

Auf dem Montanaktienmarkt war Geschäftsbelegung nicht festzustellen. Für Mannesmann und Mansfelder leisteten die ersten Kurse höher. Die oberschlesischen Werte zeigten bei minimalen Umsätzen leichte Befestigung. Rheinische Braunkohle abgeschwächt. Auch auf dem Bankaktienmarkt ließ das Geschäft nach. Die Kursbewegung der führenden Großbanken blieb bescheiden. Metallbank etwas besser, Darmstädter Bank und Discontogesellschaft leicht ermäßigt. Schiffahrtsaktien blieben ohne Sonderbewegung. Eine leichte Befestigung trat vorbörslich für 5proz. Kriegsanleihen ein, die mit etwa 130 gehandelt wurden, und deren erste Kurse 125 Milliarden lauteten. Von den älteren Anleihen des Reiches waren gegenüber gestern noch Preußen Consols gehesert, 4proz. Baden und Sparprämien etwas erhöht. Am Kassaindustriemarkt war das Geschäft gut behauptet.

## Berliner Wertpapierbörse

### Feste Grundstimmung

\* Berlin, 5. Febr. (Draht.) Da die Spekulation zu Börsenbeginn in einer Anzahl gestern verhältnismäßig gestiegener Papiere Realisationen vornahm, war die Kursbildung zunächst uneinheitlich. Die Steigerungen und Kursrückgänge im Ausmaß von 1—3 Billionen hielten sich ungefähr die Waage. Die Grundstimmung war aber trotzdem fest zu bezeichnen. Diese Grundstimmung setzte sich später umso mehr durch, als gleichzeitig die Börsenspekulation des Banken- und Schiffahrtsmarkt auf den Montanmarkt abgewandert, auf diesem in oberschlesischen Papieren und Harpenen ziemlich umfangreiche Käufe vornahm, so daß diese ziemlich ansehnliche Kursgewinne erzielten, die bei den Führern der Bewegung, nämlich Hohenlohe, 5—7 Billionen Prozent betragen. Auch für Elektro- und chemische Werte und eine Anzahl Maschinenfabriken und

Textilaktien, ferner für Valutapapiere erhielt sich das Interesse bei mäßig starken Steigerungen. Das Geschäft war im Vergleich zu gestern etwas geringer. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren aber war die Beteiligung des Publikums größer. In heimischen Renten hat das Angebot etwas nachgelassen, so daß leichte Erhöhungen eintraten. Ausländische Renten behaupteten im allgemeinen ihren Kursstand. In der Flüssigkeit des Geldmarktes und am Devisenmarkt hat sich nichts von Bedeutung geändert.

## Devisenmarkt

Amtlich	Berliner Devisen		in Milliarden	
	G. 4	R. 4	G. 5	B. 5
Holland	1578,045	1585,955	1578,045	1585,955
Buenos-Aires	1375,550	1383,450	1375,550	1383,450
Brüssel	175,050	176,450	175,050	176,450
Christiana	565,561	568,417	570,570	573,430
Kopenhagen	658,275	661,725	658,275	661,725
Stockholm	1105,330	1110,770	1103,235	1108,675
Helsingfors	105,725	106,625	105,725	106,625
Italien	185,535	186,435	184,737	185,637
London	18354,900	18446,000	18054,750	18145,250
New York	4189,500	4210,500	4189,500	4210,500
Paris	196,801	199,799	196,801	199,799
Schweiz	135,261	137,038	134,160	135,940
Spanien	535,555	539,455	535,555	539,455
Japan	1875,300	1883,300	1853,375	1861,375
Rio de Janeiro	458,775	461,225	458,775	461,225
Wien, abg.	66,149 M	66,451 M	66,149 M	66,451 M
Prag	123,091	123,091	123,091	123,091
Jugoslawien	50,174	50,426	50,174	50,426
Budapest	144,388 M	145,112 M	144,388 M	145,112 M
Sofia	30,822	30,978	30,822	30,978

## Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Die A.E.G. legt soeben ihren Bericht für das neue Geschäftsjahr, nämlich für das Jahr vom 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1923, und für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. Juli 1923 bis 30. September 1923 vor. Aus dem Bericht sind folgende Mitteilungen von besonderem Interesse:

Rege war die Nachfrage nach den Fabriken der Apparatefabrik, insbesondere nach Zahl- und Schreibmaschinen. Wir hatten deshalb in Gemeinschaft mit der Deutschen Werke A.-G. die „A.E.G.—Deutsche Werke A.-G.“ gegründet und unsere Schreibmaschinenfabrikation mit der der Deutschen Werke A.-G. in Erfurt vereinigt. In Oberschöneweide war der Auftragsgang nach Kabeln für den Inlandbedarf zurückgegangen, da die deutschen Elektrizitätswerke den Ausbau ihrer Netze einschränken mußten. Die Beschäftigung in Hochspannungskabeln für das Ausland war zufriedenstellend. Die Lokomotivfabrik hat ihre Fabrikate wiederum für den Bau von Dampf- und elektrischen Lokomotiven eingestellt. Die Großmaschinenfabrik war voll beschäftigt. Dagegen ist der Auftragsgang der Bahnhöfe unzureichend gewesen. Die Entwicklung der Turbinenfabrik kann als stetig und ihre Beschäftigung als befriedigend bezeichnet werden. Ueber die Unternehmungen, an denen die A.E.G. beteiligt ist, liegen ebenfalls günstige Berichte vor. Allerdings wird festgestellt, daß das Straßenbahngeschäft weiter zurückging. Große Beschaffungen laufen fast nur noch aus dem Auslande ein. Augenblicklich ist die A.E.G. zufriedenstellend beschäftigt. Im Auslandgeschäft zeigt

sich insofern eine gewisse Veränderung, als das Ausland nach Deutschland nur solche Aufträge legt, bei denen es sich um besonders komplizierte Gegenstände handelt, für die ausländische Firmen nicht in Frage kommen. Immerhin kann auch das Auslandgeschäft als zufriedenstellend, ja sogar als etwas besser bezeichnet werden.

Der Rohgewinn beträgt für das Geschäftsjahr 1922/23 71,70 Ma.-M., für das Zwischengeschäftsjahr betragen er 110 677,32 Ma.-M. Von letzterem verbleibt ein Reingewinn von 104 652,67 Ma.-M. Wie bekannt, beantragt die Gesellschaft, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen und von der Ausschüttung eines Gewinnanteils abzusehen. Die G.-V. findet am 19. Februar statt.

## Das Jahresgeschäft in überseeischen Hölzern

Der Jahresbericht der J. F. Müller u. Sohn A.-G. in Hamburg berichtet über die allgemeine Marktlage in 1923. „Das Geschäft in fast allen überseeischen Holzarten zeigte im Vergleich mit dem Vorjahre einen nicht unbedeutlichen Rückgang. Dieser Rückgang erklärt sich leicht aus dem im Verlaufe des Jahres herrschenden Verhältnissen. Dabei hätte aber der Währungsverfall allein nicht hingereicht, diese Einschränkungen zu bewirken; vielmehr sind es die weitgehenden Devisenhandelsbeschränkungen, die besonders gegen Schluß des Jahres trotz reger Kaufkraft eine größere Einfuhr aus Mangel an Zahlungsmitteln unmöglich machten. Bedenkt man, daß die Drosselung der Holzeinfuhr die schnelle Verschwinden unseres eigenen Waldbestandes, also einen wichtigen Teil unseres Nationalreichtums, zur Folge hat, daß unsere Fertigungsindustrien durch Erschwerung des Rohmaterialbezuges in ihrer Konkurrenzfähigkeit gehindert werden, und daß unser Export nur blühen kann, wenn man den empfangenden Ländern gestattet, uns mit ihren Rohprodukten zu bezahlen, so kann man ermesen, welche Wunden auch hier der Volkswirtschaft durch die wirtschaftspolitische falsche Einstellung unserer Regierungstellen geschlagen werden.“

Mit wenigen Ausnahmen zeigt sich eine erhebliche Abnahme der Zufuhren. Trotzdem möchten wir die Aufnahmefähigkeit unseres Marktes für die Zukunft nicht ungünstig beurteilen. Insbesondere kann mit einem lebhaften Geschäft gerechnet werden, so bald es gelingt, unser früheres Kredit-system, ohne das eine deutsche Wirtschaft undenkbar wieder aufzubauen. — Für europäische Hölzer wird, wenn auch die aussichtsreiche Gestaltung am Anfang des Jahres durch die feindlichen Maßnahmen am Rhein Ruhr stark beeinträchtigt wurde, trotzdem später lebhafter Tätigkeit zu verzeichnen, die allerdings unter dem Einfluß des sprunghaft fortschreitenden Markverfalls stand. Diese Tatsache bewirkt auch einen fortwährenden Wechsel in der Bewertung der inländischen Hölzer im Vergleich mit den ausländischen.“

\* Heberenz- und Motorenfabrik A.-G. in Karlsruhe. Der Abschluß des ersten Geschäftsjahres, der am 31. März 1923 in Goldmark aufgestellt wurde, weist einen Gewinn- und Verlustrechnung aus. In die Vermögensgegenstände sind Immobilien mit 32 446,80 G.-M., Mobilien mit 185 108,15 G.-M. eingestellt. An ausstehendem Aktienkapital werden 1,80 G.-M. aufgeführt. 7534 G.-M. Materialien und 484,20 Kasse stehen bei 2400 G.-M. Aktienkapital 223 233,15 laufende Schulden gegenüber.

# Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stücknotierungen in Billionen Mark pro Stück

## Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.		Hergwerk-Aktion.		Transport-Aktion.		Industrie-Aktion.		
A.	B.	A.	B.	A.	B.	A.	B.	
Allg. D. Credit	2,25	4,0	Harp. Bergbau	80	81	Sehantungsbahn	1,2	1,3
Kasseler Bank	3,5	3,8	Kellw. Aschaff.	23	23	Alig. L. u. St. R.	31	31
D. Bank f. Ind.	4,5	4,4	Loth. Westf.	37	37	Alig. Eisen	30,10	30,25
D. Bank f. Ind.	4,5	4,4	Loth. Westf.	37	37	Baltimore	30,10	30,25
D. Bank f. Ind.	4,5	4,4	Loth. Westf.	37	37			

## Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktion.		Bank-Aktion.		Industrie-Aktion.				
A.	B.	A.	B.	A.	B.			
Sehantungsbahn	1,2	1,3	Bankf. Wert	15,00	15,25	Accumul. Fabr.	55	56
Alig. L. u. St. R.	31	31	Bermer Bank	6,5	6,5	Asier & Oppen	133	129
Alig. Eisen	30,10	30,25	Ber. H. G.	68,4	67,5	Asier & Oppen	133	129
Baltimore	30,10	30,25	Com. u. Privk.	10,45	10,45	Asier & Oppen	133	129
			Darmst. u. St. R.	20,1	19,75	Asier & Oppen	133	129

## Berliner Ergänzungs-Kurse.

Kolonialwerte.		Berliner Festverzinsliche Werte.	
A.	B.	A.	B.
D. Ost. Austral.	98	100	100
Ag. f. Vork.	64,5	65	100
Ag. f. Vork.	64,5	65	100

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Für die Freimachung von Wohnungen durch Zusammenlegung von Hauswohnungen sollen künftig in Freiburg i. Br. Um-...

2. Dollenheim, 5. Febr. Der größte Teil der Straßen im hiesigen Ort ist schon lange Zeit kanalisiert, nur die neuangelegten...

Sportliche Rundschau

Athletik

\* Friesenheim-Ludwigshafen. Die sonntägige Begegnung des Kraftsportklub Friesenheim mit dem Stamm- und Ringklub Ludwigshafen...

Wintersport

\* Deutsche Skimeisterschaft in Isen. Die Weltbühne nahmen am Sonntag mit dem Ganglauf über 16 Kilometer ihren Anfang...

1:21.31; 3. Weinel-Eisenbörda 1:20.48; 4. Krüdel-Reuhaus 1:22.36; 5. Schöner-Oberbräu 1:22.42; 6. Huba-Ernst 1:22.57. 42 Teilnehmer...

\* Eine neue Sprunghügelanlage im Schwarzwald. Angesichts der im nächsten Winter in Triberg stattfindenden Baumwettläufe der Vereinigten Ortsgruppen auf dem hohen Schwarzwald, Triberg...

Neues aus aller Welt

— Um die Erde auf einem Fahrrad ohne Kette. Wie feinerzeit berichtet wurde, hatte der 22jährige Hermann Kolb aus Friedrichshafen am 9. Juni 1923 mit dem kettenlosen Rad des Ingenieurs...

— New Yorker Banditinnen. Das Auftreten weiblicher Straßenräuber scheint in Amerika Mode zu werden. Kaum hat man eine von ihnen vor kurzem in Newyork hinter Schloss und Riegel gebracht...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Beobachtungshöhe, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, Schneefall, Nebel, Frost, etc.

Das nördliche Tiefdruckgebiet hat sich weiter verstärkt südwärts ausgebreitet, während das Hochdruckgebiet zu dem Ocean zurückgewichen ist...

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts: Meist trüb, in der Ebene Tauwetter, geringer Regen, Hochschwarzwald leichter Frost...

Verantwortl. Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheim. General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, 8 6 2.

Der Mensch

mit den 365 Krankheiten.

Wie viele Menschen gibt es doch, die jahraus jahrein kränzlich sind, und die jeden Tag ihre besondere Krankheit haben. Heute überdenke sie an Kopfschmerzen, morgen haben sie keinen Appetit...

Kopfschmerzen, Gliederwehen, Auskugeln, Rückenschmerzen, Gesichtsschmerzen, Schmerzen in Hals, Armen und Gelenken, Krampffürmern, Blutwollungen, Herzklappen, Schlaflosigkeit...

Kopfschmerzen sind Gehirn- oder Rückenmarkleiden, und sehr schwere Nervenleiden führen, wenn sie ihren Sitz im Gehirn haben, zu Geistesstörungen...

Man verlasse sich nur auf die Zufuhr einer vollkommenen Probe, diese erhält man sofort und außerdem ebenfalls ganz kostenlos, ein sehr interessantes Buch über das Nervenleiden und seine Krankheiten...

Schreiben Sie oder unbedient heute noch, ehe Sie es verneffen und die Proben leicht vergriffen sind!

Todes-Anzeige. Heute verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau Margarethe Goldschmidt geb. Thron im Alter von 80 Jahren.

autowodie mannheim. Telegraphie des Deutschen Reichs. Amt Mannheim. Bescheid den 4. Febr. 1924 um 9 Uhr 00 Min.

bei dreitägiger a d a c winterfahrt durch bayerns berge nach garmisch-partenkirchen erzielen drei b m w-raeder bei schwerigstem weg und schneeverhältnissen ueberwältigende erfolge mit tagesrekord unter hundert-zweiunddreissig startenden fahrzeugen d r e i erste preise. in der streckenfahrt und bergrennen insgesamt fünf preise. bayernmotor.

Generalvertreter: WOLF & DIEFENBACH, N7,7. stiller Teilhaber mit ca. 10000 G.M. Einlage, in bestgehendem Unternehmen gesucht.

G.M. 20000. Hypothekendarlehen zu günstigen Bedingungen gegen Bereitstellung von 5-6 beschlagnahmefreie Zimmer in nur guter Lage werden gewährt.

Bekanntmachung. Der Ortsteilchensteuerbescheid für 1. April 1923/24 der Gemarkung Weinsiedelsgemeinde ist nun heute an 8 Tage lang beim Gemarkungsamt R 3, 3 zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Zionistische Ortsgruppe Mannheim. Am Mittwoch, den 6. Februar 1924, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Saal des Großen Bayerhof, Q 2, 16, in einem öffentlichen Vortrag Frau Gerda Avlosoroff-Berlin über: „Das Gebot der Stunde“.

Personen-Auto. (4-6 Sitze) und kleiner Lastwagen zu kaufen gesucht. (Nur gute Marke.) Angebote an die Geschäftsstelle unter J. B. 67.

Vermietungen. In einem Hinterhaus in der Neckarvorstadt sind Kellereien, Stallung für 3 Pferde mit anschließender Remise und einem darüber befindlichem Heizkessel, größerem Hof zur Unterbringung des Wagenparks, sowie

Büroräume. bestehend aus 2 getrennten Zimmern, alles parierte gelegen, sofort zu vermieten. Angebote unter X. S. 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großer Laden. mit anschließendem Lagerraum und schönem Balkon im Zentrum der Stadt gegen Rückweis einer schönen 4-5 Zimmerwohnung zu vermieten. Angebote unter C. V. 36 an die Geschäftsstelle.

Buchführung. Revisoren, Bilanz, Steuerwesen besorgt Buchhalter. Gerhard, T. S. 15, Tel. 5937, 51. Braun-Stückkohlen billig abzugeben. El. Bohnenberger, Holz- und Kohlenhandlung, Tel. 1843, Oggersheim, Pfalz, Mannheimerstrasse 7. Weinhaus Penzler, Q 5, 6/7, Tel. 5521. Morgen Mittwoch Schlachtfest. Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

MARCHIVUM

